

# TEIL I

## VORWORT

## GLIEDERUNG

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	S. 1
1.1	Fragestellung und Thesen	S. 3
1.2	Forschungs- und Quellenlage	S. 5
1.3	Mündliche Quellen	S. 9
1.4	Quellenproblematik bei den Korporationen	S. 10
1.5	Gliederung	S. 10
<b>2.</b>	<b>Betrachtung der Vorgeschichte</b>	S. 11
2.1.	Braunschweig zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg Industrialisierung und Wirtschaft – Bevölkerungs- und Erwerbsstruktur, Lebensstandard - Stadt – Hochschule – Studenten	S. 11
2.2.	Die Hochschulstadt Braunschweig 1918/19	S. 20
2.2.1.	Studentenschaft und Hochschule	S. 22
2.2.2.	Eine Pressestelle für die Hochschulwerbung	S. 31
2.3.	Zulassungsvoraussetzungen, Immatrikulation, Gebühren, Stipendien	S. 32
2.4.	Die Studentenschaft der TH Braunschweig nach dem Ersten Weltkrieg	S. 44
2.4.1.	Studenten in Freicorps	S. 44
2.4.2.	Einsatz im Generalstreik: Zeitfreiwilligen-Bataillon 1919	S. 46
2.4.3.	Technische Nothilfe (T. N.)	S. 48
2.4.4.	Studenten und der Kapp-Lüttwitz-Putsch 1920	S. 49
2.4.5.	Einsatz beim „Selbstschutz“ in Oberschlesien 1921	S. 50
2.4.6.	Studenten als Reichswehrsoldaten	S. 51
2.4.7.	Studenten als reaktionäre Truppe oder Stütze der Ordnungsmacht? Studenten in Wehrverbänden	S. 52
<b>3.</b>	<b>Die Sozialstruktur der Studentenschaft</b>	S. 54
3.1.	Sozialstruktur und Besucherentwicklung der Studierenden der Hochschulen und Universitäten in der Weimarer Republik. Allgemeine einführende Bemerkungen	S. 54
3.2.	Hörer- und Frequenzstatistik	S. 60
3.2.1.	Vorbildung	S. 63
3.2.2.	Lebensalter, Studienalter, Berufsziele, Konfession	S. 64
3.2.3.	Soziale Herkunft	S. 67
3.2.4.	Territoriale Herkunft	S. 69
3.2.5.	Ausländische Studierende an der TH	S. 70
3.2.6.	Fachrichtungen	S. 74
3.3.	Korporationsgrad der Studentenschaft	S. 77
3.4.	Frauenstudium	S. 80
3.4.1.	Fächerverteilung und Frequentierung	S. 83
3.4.1.1.	Das Frauenstudium nach dem Ersten Weltkrieg an der Technischen Hochschule Braunschweig	S. 85
3.4.2.	Angliederung der Volksschullehrerinnenausbildung	S. 88
3.4.3.	Frequenzentwicklung der Gasthörerinnen	S. 89
3.4.4.	Akademische Abschlüsse	S. 90
3.4.5.	Vorbildung der Braunschweiger Studentinnen	S. 91
3.4.6.	Ausländische Studentinnen	S. 91
3.4.7.	Regionale Rekrutierung	S. 93
3.4.8.	Studentinnen aus dem Land Braunschweig	S. 94
3.4.9.	Soziale Rekrutierung	S. 95
3.4.10.	Werkstudentum und Werkstudentinnen	S. 97

3.4.11. Förderung durch Stipendien	S. 100
3.4.12. Frauensignifikante Lebenslage	S. 103
3.4.13. Vereine und Verbände	S. 105
3.5. Resümee zum Frauenstudium an der Technischen Hochschule Braunschweig	S. 107
3.6. Interpretation der sozialstrukturellen Ergebnisse	S. 110
<b>4. Die studentische Selbstverwaltung</b>	S. 111
4.1. Rechtsstellung der Studierenden	S. 111
4.2. Die Vorgänger der studentischen Selbstverwaltung	S. 111
4.3. Beginnende Anstrengungen um den Aufbau einer studentischen Selbstverwaltung während des Ersten Weltkrieges	S. 113
4.4. Gründung und Organisation der Deutschen Studentenschaft (Dt.St.) nach dem Ersten Weltkrieg	S. 115
4.5. Entstehung und Struktur und der Braunschweiger Studentenschaftsvertretung	S. 116
4.5.1. Die Ämter der Braunschweiger Studentenschaft	S. 118
4.6. Die preußische Studentenrechtsänderung und die Mitgliederfrage	S. 133
4.7. Der „Becker-Konflikt“ 1926 und seine Folgen	S. 134
4.8. Das Braunschweiger Studentenrecht	S. 145
<b>5. Die studentischen Organisationen</b>	S. 159
Studentische Verbindungen-Korporationen, ihre Entstehung und Aktivitäten	
5.1. Aufbau der Deutschen Studentenschaft (Dt.St.)	S. 159
5.2. Die Weltanschauung der Korporationen	S. 160
5.3. Entstehungsgeschichte der einzelnen Braunschweiger Verbindungen	S. 163
5.3.1. Anschlagwesen auf den Hochschulen	S. 165
5.4. Farbtragend mit Bestimmungsmensur	S. 166
5.4.1. Die Braunschweiger Burschenschaften: Alemannia, Germania, Thuringia	S. 167
5.4.2. Weinheimer Senioren Convent: Corps Rhenania, Teutonia-Hercynia, Marchia	S. 170
5.4.3. Turnerschaften im VC: Alania, Brunsviga	S. 172
5.4.4. Akademische Turnerbund (ATB): Saxonia	S. 173
5.4.5. Deutsche Landsmannschaft (DL): Guestphalia, Makaria	S. 175
5.4.6. Deutsche Sängerschaft (Weimarer CC): Frankonia-Brunonia, Brunonia	S. 176
5.4.7. Freie Farbtragende Korporationen: Freie Landsmannschaft Frankonia, Frei schlagende Verbindung Saxo-Askania	S. 178
5.4.8. Verabredungsmensur: Burschenschaft im ADB Alsatia	S. 178
5.4.9. Korporationen ohne Pflichtmensur: VDSt, Sondershäuser Verband Arminia	S. 179
5.4.10. Verbot des Zweikampfes/Konfessionelle Verbindungen: K.D.St.V. Niedersachsen, Cheruscia, Unitas	S. 182
5.5. Politische Gruppierungen: Stahlhelmgruppe „Mackensen“, NSDStB Braunschweig, Arbeitsgemeinschaft der Nationalsozialistischen Studentinnen (ANSt.) „Im Schatten des großen Bruders“, Die Braunschweiger ANSt., Vereinigung Braunschweiger Freistudenten, Sozialistischer Studentenbund Braunschweig	S. 185
5.6. Sonstige Vereinigungen: Interessengemeinschaft der Studentinnen, Jungdeutsche Studentengemeinschaft, Deutsche Christliche Studentenvereinigung	S. 205
5.7. Fachwissenschaftliche und andere Vereine: BISE, K.T.V.	S. 206
5.8. Freizeitorientierte Verbände: Fridericia, Akademischer Schachverein, Akademische Orchestervereinigung, Akademischer Richard-Wagner-Bund, Flugwissenschaftliche Gruppe, Akademische Skizunft	S. 208

5.9.	Territoriale Verbände: Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender, Verband studierender Balten, Bulgarischer Akademischer Verein, Akademischer Verein, Ungarischer Studenten	S. 213
<b>6.</b>	<b>Lebenssituation der Studierenden und wirtschaftliche Aspekte</b>	S. 215
6.1.	Wohnen	S. 215
6.2.	Freizeit	S. 216
6.2.1.	Hochschulsport	S. 220
6.2.2.	Festaktivitäten - Akademisch-patriotische Feiern	S. 223
6.2.3.	Sonstige Aktivitäten	S. 237
6.3.	Wirtschaftsgeschichtliche Aspekte des studentischen Alltags	S. 241
6.3.1.	Werkstudententum	S. 244
6.4.	Von der Selbsthilfe zum studentischen Wirtschaftsamt	S. 247
6.4.1.	Die Erlanger Beschlüsse 1921	S. 248
6.5.	Soziale Einrichtungen und Vergünstigungen. „Auf nach Helmstedt“ Die Helmstedter Burse. Quäkerspeisung – mensa academica – Studentenheim	S. 252
6.6.	Der Verein Braunschweiger Studentenhilfe e.V.	S. 257
6.7.	Fahrpreisermäßigungen und Jugendherbergen	S. 261
6.8.	Stipendien- und Stiftungswesen	S. 262
6.9.	Studienstiftung des Deutschen Volkes	S. 265
6.10.	Der Einfluss der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Studentenzahlen	S. 268
<b>7.</b>	<b>Politisierungsgrad an der TH Braunschweig</b>	S. 270
7.1.	ASTA-Wahlergebnisse und Wahlbeteiligung	S. 276
7.2.	Der sogenannte „Lessing-Konflikt“ oder auch der Hannoversche Hochschulkonflikt	S. 277
7.3.	Student und Politik: Der 12. Deutsche Studententag in Hannover 1929	S. 285
7.4.	Baldur von Schirach und seine Kreisleiter	S. 286
7.5.	Braunschweiger Studentenschaft in den Jahren 1929 bis 1932	S. 291
7.5.1.	Die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Karl Severing Feb. 1930	S. 295
7.5.2.	ASTA-Sitzung im Januar 1931 betreffs Anwesenheit von Studenten in Parteiuniform bei Reichsgründungsfeier	S. 296
7.5.3.	Die Braunschweiger Studentenschaft im Sommersemester 1931	S. 299
7.5.4.	Der 14. Deutsche Studententag der Deutschen Studentenschaft in Graz 1931	S. 301
7.5.5.	Die Braunschweiger Hochschulkonflikte 1931/32. Der „Fall Stojanoff“ 1931. Der Tod Axel Schaffelds 1932. Resümee zu den Hochschulkonflikten und die Folgen	S. 304
7.6.	Planstelle für Adolf Hitlers an der Technischen Hochschule Braunschweig	S. 315
7.7.	Der NSDStB an der Braunschweiger Hochschule und seine Aktivitäten Statistik der Braunschweiger NSDStB-Studenten. Soziale und regionale Herkunft, Altersstruktur, Fächerfrequenz, Eintrittsdaten in den NSDStB, Semesteranzahl und Studienabschluss, Mitgliederbestand.	S. 319
7.7.1.	Ziele, Finanzierung und Aufbau der politischen Erziehung des NSDStB	S. 328
7.7.2.	Die Verbände und der Nationalsozialismus. Das Erfurter Abkommen vom November 1931, NSDStB und Braunschweiger Korporationen	S. 331
7.8.	Wehrgedanke und „Arbeitslager“. Die Aktivitäten des ASTA zur Errichtung eines Wehrwissenschaftlichen Lehrstuhls	S. 340
7.9.	Die Technische Hochschule Braunschweig 1933. Gleichschaltung von Studentenschaft und Hochschule	S. 345
7.10.	Die „Aktion wider den undeutschen Geist“ 1933	S. 352

7.11. Das Kameradschaftshaus 1934	S. 358
8. Schlussbetrachtung	S. 368

## TEIL II

Abkürzungsverzeichnis	S. 1
Quellen- und Literaturverzeichnis	S. 3-41
Übersicht Anhänge	S. 43
Anhang in alphabetischer Reihenfolge	
Namensregister	
CURRICULUM VITAE	